

*Beschluss der Landesdelegiertenversammlung des BUND NRW am 22. Oktober 2023*

## **Resolution**

### **Kein Neubau der ICE-Trasse Bielefeld-Hannover, sondern Ausbau der vorhandenen Trasse**

Der BUND Landesverband schließt sich dem großen Bündnis in OWL und Niedersachsen gegen die Neutrassierung der ICE-Strecke Bielefeld-Hannover an.

Wir wollen die Landschaft zerschneidende und Umwelt zerstörende Trasse nicht.

Wir möchten eine Verkehrswende, die die Umwelt schont, und dies wird mit der Neuplanung nicht erreicht.

#### Der BUND fordert die Bundesregierung auf ...

- 1) keine Festlegung auf 31 Minuten Fahrzeit zwischen Bielefeld und Hannover vorzunehmen und wirklich ergebnisoffen eine Prüfung sinnvoller Taktverbesserungen auch auf Grundlage anderer Taktmodelle durchzuführen;
- 2) eine/n Vertreter/in des Auftraggebers der „Deutschen Bahn“, also des Verkehrsministeriums, am Planungsdialog teilnehmen zu lassen, die/der über Entscheidungskompetenz verfügt;
- 3) eine ehrliche, nachvollziehbare Prüfung der Bestandsstrecke durchführen zu lassen;
- 4) eine vergleichbare Klimaschutz-Berechnung für die Ertüchtigung der Bestandstrasse im Vergleich mit einer Neubautrasse durchzuführen. Hierbei ist insbesondere auf die Unmengen klimaschädlich produzierten Betons einzugehen.

#### Begründung:

- 1) Die ca. 80 km lange und mind. 30 m breite Neubautrasse zzgl. ca. 30 m Arbeitsraum zerschneidet wertvolle Natur- und Landschaftsräume.
- 2) Sie zerschneidet Siedlungen, Hoflagen, trennt soziale Kontakte und Nachbarschaften im dicht besiedelten Bereich zwischen Bielefeld und Hannover.
- 3) Es wird ein enormer Flächenverbrauch stattfinden, allein in der Landwirtschaft geht man nach vorsichtigen Schätzungen lt. der Bezirksstelle für Agrarstruktur von mindestens 500 ha Verlust an Anbaufläche aus. Bei einer statistischen Annahme von

ca. 50 ha Bewirtschaftungsfläche pro Hof bedeutet das, dass mindestens 10 Bauern ihre Existenzgrundlage verlieren. Alle Bauern an der Trasse erleben einen enormen Wertverlust durch Bewirtschaftungs-erschwernisse.

- 4) Wertvolle Natur- und Landschaftsbereiche werden zerstört und Biotopverbände zerschnitten. Es findet eine massive Beeinträchtigung geschützter Tier- und Pflanzenarten statt, einhergehend mit einem erheblichen Verlust an Biodiversität.
- 5) Jede Maßnahme im Verkehrssektor, die bei der Erfüllung der 1,5°-Klimaziels bisher keine nennenswerten Beiträge geliefert hat, ist darauf zu prüfen, welchen Beitrag sie aktuell zur Erreichung des Pariser Klimaabkommens leisten kann. Dieses Projekt gehört absehbar nicht dazu!

Allein mit der Energie für die Materialerzeugung und den Bau dieser Stahlbetonstrecke werden weitere Schulden bei der Natur gemacht, indem eine riesige Menge CO<sub>2</sub> ausgestoßen wird. Erst ab 2042 sollen auf dieser Neubaustrecke Züge fahren, um danach, in den nächsten ca. 40 Jahren, diese Schulden wieder abzutragen. Das ist eindeutig zu spät für das 1,5°-Ziel bis 2050, geradezu kontraproduktiv!

Durch eine Höchstgeschwindigkeit von 300 km/h steigt zudem auch der Energieverbrauch der Züge stark an.

Dies alles soll für ca. 10 Minuten Fahrzeiteinsparung zwischen Bielefeld und Hannover in Kauf genommen werden. Für eine die Landschaft zerschneidende Bahntrasse rd. 10 Milliarden Euro auszugeben, ist völlig unverhältnismäßig. Zumal lt. Prof. Hesse der Deutschland-Takt mit 46 Min. auf der ertüchtigten Bestandstrasse erreicht werden kann.

Die Bahn hat von Anfang an im Plenum kundgetan, dass alle Optionen geprüft werden, also sowohl die Ertüchtigung der Bestandstrasse als auch der Neubau einer ICE Strecke.

Aus dem Verkehrsministeriums ist zu hören, dass man an 31 Minuten Fahrzeit festhält, also an einer Vorgabe, welche auf der alten Trasse nicht erreicht werden kann. Zugleich wird aber gesagt, dass auch die Ertüchtigung der alten Trasse weiter geprüft werde. Dies steht im Widerspruch zueinander.

Wenn Staatssekretär Theurer jetzt in einem ZDF- Bericht aussagt, dass die Umsetzung des Deutschlandtaktes noch 50 Jahre dauern werde und man gleichzeitig den Autobahnausbau beschleunigen will, scheint man den Klimaschutz und die Einhaltung des 1,5° Ziels nicht ernst zu nehmen.